Impuls zum Thema Warten

An Geduldsübungen fehlt es uns wahrlich eigentlich nicht:
Warten an der Kasse
Warten auf den Zug
Warten in den Arztpraxen
Warten auf ein Ergebnis

Warten ist auf ein Ziel hin gerichtet. Das „irdische Warten“ hat irgendwann einmal ein Ende, wenn das Ziel erreicht ist, oder wenn ich mein gestecktes Ziel selbst beende, weil es sich nicht mehr lohnt zu warten oder weil ich keine Chance mehr sehe, es überhaupt zu erreichen.

Die „biblische Geduld, das biblische Warten“ dauert ein Leben lang, bis wir am Ziel unserer Pilgerreise angelangt sind. Mit all unseren Fragen kommen wir nie an ein Ende, jede Antwort löst wieder neue Fragen aus. Zur Geduld gehört ein Ziel, eine Hoffnung, dass es sich lohnt, zu warten. „Biblisches Warten“ lohnt sich.

Warten und Geduld haben erscheint vielen als Zeitverschwendung; und Zeit ist Geld. Aber mal Hand aufs Herz: Wie viel Zeit verbringen wir mit Nebensächlichem? Wie viel Zeit und Energie verschwenden wir mit Beschäftigungen, die nicht der inneren Reifung dienen?

Wenn wir uns mehr auf das biblische Warten konzentrieren könnten, dann würden wir vieles in unserem Leben nicht überbewerten und gelassener werden. Wir könnten uns gegenseitig helfen, das Leben zu entschleunigen. Das Warten fordert uns heraus, das Kontrollbedürfnis loszulassen und im Vertrauen auf das, was kommen mag, zu leben. Es ist eine Einladung, nicht nur auf das Ziel zu schauen, sondern auch den Weg dorthin zu schätzen.

Impuls: Wo in deinem Leben musst du gerade warten? Wie kannst du diese Zeit nutzen, um Geduld zu üben und im Moment zu leben, ohne ständig auf das „Nächste“ zu fixiert zu sein?

Inspiriert von Sr. Bernadette Brommer der Schwestern vom guten Hirten